

Generalkapitel unter besonderen Bedingungen



Nach dreimaliger Verschiebung konnte endlich unser Generalkapitel vom 12. bis 30. August im Mutterhaus in Harare, Simbabwe, stattfinden.

36 Delegierte aus drei Kontinenten waren rechtzeitig eingetroffen. Darunter waren viele junge Schwestern aus den afrikanischen Ländern, die zum ersten Mal an solch einem Kapitel teilnahmen. Das war schon ein eindrucksvoller Anblick! Unsere Moderatorinnen waren Sr. Mary Tuck aus Südafrika und Sr. Mairead aus Malawi. Fr. Anesu SJ von Harare konnte kurzfristig als geistlicher Begleiter gewonnen werden und hat wertvolle Impulse gegeben.

Das Generalkapitel wurde von Sr. Kamfwa Mutale, unserer Generalpriorin, am 12. August eröffnet. Der feierliche Gottesdienst mit Bischof Raymund CSsR von der Chinhoyi Diözese fand einen Tag später statt. Die eigentliche Arbeit begann am 14. August mit den Berichten der Generalpriorin, den Berichten aus den Regionen und Delegationen. Wir waren sehr dankbar, was die Schwestern in den vergangenen Jahren erreicht haben. Besonders wichtig war auch der Finanzbericht zur Lage in der ganzen Kongregation. Ludwig Spagl wurde per Zoom zugeschaltet und sprach über die notwendige Weiterent-

Deutsche Delegation
Dazu gehörten (v.l.n.r.) die Schwestern Stembile, Flavia, Carina, Jubilata, Alexia und Astrid.

Neuer Generalrat
Obere Reihe v.l.n.r.: Srs. Chama Mwila, Margaret Musonda (Generalpriorin), Andrea Mazhunga; untere Reihe v.l.: Srs. Maureen Lombe und Anesu Mupfigo (stellvertretende Generalpriorin).

wicklung der Missionsprokur. In den Arbeitsgruppen wurden dann die wichtigsten Herausforderungen für die nächsten sechs Jahre besprochen. Ich war von der aktiven Beteiligung aller Delegierten beeindruckt.

Die Atmosphäre wurde etwas angespannter, als der Prozess der Entscheidungsfindung im Glauben für die Wahlen des neuen Generalrates durchgeführt wurde. Am 23. August haben wir dann Sr. Margaret Musonda OP als Generalpriorin in absentia gewählt und sie hat das Amt angenommen. Das war wohl der emotionalste Höhepunkt des Generalkapitels. Die Wahl des Generalrates erfolgte am selben Tag. Da war der Jubel groß. Sr. Margaret kam zwei Tage später von Sambia nach Harare. Die fei-

erliche Übergabe vom bisherigen zum neuen Generalrat konnte nun stattfinden. Nach einem freien Tag ging die Arbeit an den Akten des Generalkapitels weiter.

Fröhlich und unbeschwert

Eine Gruppe stellte die Ergebnisse zusammen und das Sekretariat hat sich viel Mühe gegeben, all die Vorschläge und Änderungen aufzuschreiben. Endlich konnten die Akten ausgegeben werden. So konnte das Generalkapitel mit dem Sonntagsgottesdienst mit dem Apostolischen Nuntius Paolo Rudelli von Simbabwe fröhlich und unbeschwert feiern. Dankbar blicken wir auf dieses ungewöhnliche Generalkapitel zurück. — Sr. Astrid Hermes



Eröffnungsritual

Am 12. August 2021 versammelten sich die Delegierten des Generalkapitels vor dem Kapitelsaal. Sie erhielten Namensschilder, die auf einer Seite den Namen der Delegierten mit der Heimatregion und auf der anderen Seite mit der Kongregation zeigten. Als die einzelnen Delegierten aufgerufen wurden, stand der Name der Heimatregion vorne; danach drehte sie das Namensschild um. Dieses Ritual verdeutlichte, dass die Schwester nicht nur die Heimatregion, sondern die gesamte Kongregation vertrat. Als nächstes wählte die Delegierte den Namen einer Schwester, die seit dem letzten Kapitel verstorben war und betrat den Saal. Generalpriorin Sr. Kamfwa Mutale eröffnete das Kapitel. Die älteste Kapitularen, Sr. Regina Häufe, entzündete die Kapitelskerze. Sr. Tariro rief die Namen der Verstorbenen und die unserer Pionierschwestern auf. Sie wurden in die Mitte gelegt, um deutlich zu machen, dass wir auf ihren Schultern stehen und darauf aufbauen.

Eine Monstranz, die vermutlich die Gründermütter auf ihrer Reise von King Williams Town nach Harare mitgebracht hatten, wurde in die Mitte gestellt. Jede Delegierte betete um eine Gabe des Hl. Geistes. Es folgte eine Versöhnungszeremonie: Auf einen Zettel, der anschließend verbrannt wurde, schrieb jede Schwester, womit sie sich versöhnen wollte. Mit einem Dominikuslied endete die Zeremonie. — Sr. Alexia Dendere

Eröffnungsritual

Ein besonderer Moment zu Beginn des Kapitels ließ die Schwestern innehalten.

Neue Generalpriorin

Die Wahl der Generalpriorin war diesmal ganz anders. Außergewöhnlich war, dass die neu gewählte Generalpriorin, Sr. Margarete Musonda, keine Delegierte des Kapitels war und auch nicht in Simbabwe lebte. Sie musste von Sambia „eingeflogen“ werden. Einen Tag nach der Wahl kam sie in Harare an. Bei ihrer Ankunft wurde sie am Tor zum Mutterhaus abgeholt und mit Trommeln, Gesang und Jubel in den Innenhof begleitet. Eine Vertreterin der jeweiligen Region oder Delegatur begrüßte Musonda mit einer Rose. Das war berührend. Bereits am folgenden Tag übernahm sie den Vorsitz des Kapitels. — Sr. Flavia Büglmeier

Besondere Umstände

Am 31. Juli, nach Schwierigkeiten, das Corona-Test-Ergebnis rechtzeitig vor dem Abflug zu bekommen, flogen fünf Schwestern aus Strahlfeld, Srs. Flavia, Astrid, Jubilata, Alexia und Carina nach Harare. Es war uns bewusst, dass Simbabwe eine ziemlich hohe Covid-19-Inzidenz hat und wir für zehn Tage in Quarantäne müssen. Unsere Gruppe wurde im Mutterhaus einquartiert. Wir hatten unser eigenes Esszimmer und eine kleine Kapelle. Erst nachmittags um 16 Uhr, wenn die Angestellten ihren Arbeitsplatz verlassen hatten, durften wir uns kurzzeitig draußen aufhalten. Dieses Generalkapitel während der Pan-

demie war eine riesige Herausforderung für das Mutterhaus und das gesamte Team, das alles planen musste. Es war alles anders, als in jedem anderen Kapitel zuvor. Wegen des Abstandes, der eingehalten werden musste, brauchte es große Räumlichkeiten für die Versammlungen, die Mahlzeiten und die Gottesdienste. Dazu kam die Planung für die Lautsprecheranlagen, das Internet und für den Zoom-Anschluss.

Die Versammlungen konnten in der Schulhalle abgehalten werden. In der Kapelle waren unsere Plätze markiert, Mundschutz und Handdesinfektionsmittel waren selbstverständlich. Außerdem war es uns nicht erlaubt, den Bereich des Mutterhauses zu verlassen.

— Sr. Carina Arnold
und Sr. Jubilata Marder

Außergewöhnlicher Ruf

Meine für Anfang 2021 angekündigte Versetzung in die Gemeinschaft von Strahlfeld war wegen der Reisebeschränkungen aufgrund der Pandemie noch nicht möglich. Die Region Deutschland hat mich gebeten, eine der Delegierten des Kapitels zu sein, noch bevor sie mich getroffen hatten. Welch ein Vertrauen! Dies war für mich eine besondere Berufung in die Region, um meine Wurzeln zu vertiefen und in meiner neuen Gemeinschaft Früchte zu tragen. Es war schön, meine erste Begegnung mit meiner neuen Gemeinschaft während des Kapitels zu erleben. Mit Freude habe ich all den Erfahrungen zugehört, die die deutsche Region ins Kapitel eingebracht hat. Ich freue mich darauf, das Leben mit meiner neuen Gemeinschaft zu teilen.

Es fällt mir nicht leicht, mich von meiner vertrauten Umgebung zu verabschieden, einem friedlichen Zuhause in der Loreto Mission in Silobela, Simbabwe. — Sr. Stembile Mhondoro

